

Gips- und Tonmodelle, Abgüsse, Bronze-Kleinplastiken und Skizzenblätter vervollständigen das „Idyll“. Sittliche „unterhalten“ sich und den Hausherrn mit liebenswerter Geschwätzigkeit, und der Airdale-Terrier genießt sichtlich zufrieden die ihm freundschaftlich zugewilligte Atelier-Gemeinschaft.

Es geht jedoch keineswegs beschaulich zu bei Hornungs. Vater Karl und Sohn Tilmar machen sich trotz hilfreicher, moderner Einrichtungen die Arbeit nicht leicht. Da wird gehämmert und geschlagen, geknetet und

geformt, begutachtet und das eine oder andere eine Weile zur Seite gestellt. — Studienreisen nach Indien, Japan und Ägypten vermittelten Hornung Einblick in die Kulturen dieser Länder. Sie sind für ihn *ein Quell der Anregung*. Karl Hornung ist Mitglied des Berufsverbandes bildender Künstler, Gruppe Denkerfranken, und der Arbeitsgemeinschaft „Friedhof + Denkmal e. V.“, Kassel, die ihm am 29. Oktober 1976 in *Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Friedhof- und Denkmalkultur* die Waldo-Wenzel-Plakette verlieh.

Fotos 2-7: Karl Hornung

## Von den Bundesfreunden

### Am 21. Mai verstarb Hochwürdigster Domkapitular Dr. Theodor Kramer

Der Referent für das Archivwesen der Diözese Würzburg Domkapitular Dr. Theodor Kramer ging für immer von uns. Der aus westfälischer Familie stammende, in Bündheim/Harzburg am 7. Dezember 1899 geborene Theodor Kramer, der in der thüringischen Diaspora seine Volksschulzeit verbrachte, seit 1914 als Angehöriger des Würzburger Kilianeums Schüler am Neuen Gymnasium der Kilianstadt war, studierte ab 1920 an der Würzburger Universität Philosophie und Theologie, Volkswirtschaft und Rechtsgeschichte, Kunst-, Frühgeschichte, mittelalterliche und neuere Geschichte sowie Historische Hilfswissenschaften. Nach der Priesterweihe 1925 und Kaplanjahren in Höchberg, Alzenau und Würzburg folgte ab 1929 das Studium am Collegio Teutonico di S. Maria dell' Anima in Rom und an der vatikanischen Archivschule, das mit der Promotion zum Doktor des Kanonischen Rechts 1931 abgeschlossen wurde. 1932 Domvikar und Leiter des Diözesanarchivs, wurde er Sekretär des Bischofs Dr. Matthias Ehrenfried, 1938 Domprediger und schon 1932 Schriftführer des neugegründeten Diözesan-Geschichtsvereins Würzburg, des einzigen dieser Art in Franken, der es sich zur Aufgabe setzte (die heute noch Leitmotiv ist), „Sinn für die mannigfaltige Geschichte der Diözese zu wecken und die Liebe zur Fränkischen Heimat und Kultur zu stärken“; 1960 berief man Kramer zum 1. Vorsitzenden des Vereins, der die wissenschaftlich und heimatgeschichtlich so wertvollen Diözesan-Geschichtsblätter herausgibt. 1948 zum Domkapitular berufen und zum Sekretär des Domkapitels ernannt, machte er sich um den Neuaufbau des Diözesanarchivs, dessen Bestände zum größten Teil am schwarzen 16. März 1945 vernichtet worden waren, hochverdient. Ein weiteres bleibendes und in die Zukunft wirkendes Werk war die Gründung der Schriftenreihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“, deren erster Band 1948 erschien. Der geschätzte Festredner auf fränkischen kirchlichen und weltlichen Jubiläen wurde schon 1946 bei der Wiederbegründung der Gesellschaft für Fränkische Geschichte in deren Ausschuß berufen; 1952 wurde er Beirat der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland. 1950 ernannte ihn das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum Ordentlichen Mitglied der Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Anerkennung seiner vielen Verdienste waren schließlich die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse und des Bayerischen Verdienstordens sowie zum 65. Geburtstag die Überreichung des Goldenen Stadtsiegels durch die Stadt Würzburg. Die Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. zeichnete ihn mit der Ehrenmitgliedschaft aus. Der Historische Verein Schweinfurt — Gruppe des Frankenbundes — berief Dr. Kramer 1963 zum Wahlmitglied. — Der Schriftleiter wird sich stets der in manchem guten Gespräch bekundeten Toleranz, noblen Gesinnung und echten Humanität des Verewigten mit Dankbarkeit erinnern. —t

(ausführliche Laudatio des verstorbenen Bfrr. Domkapitular Dr. Theodor Kramers aus der Feder von Professor Dr. Theobald Freudenberger in: Kirche und Theologie in Franken. Festschrift für Theodor Kramer. Würzburger Diözesan-Geschichtsblätter. 37./38. Band, Würzburg 1975).